

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Stachel lag in diesen Worten, und Reinhard Simons fühlte, daß er gegen ihn gerichtet war. Schneider Philipp bemerkte die Bestürzung des Gastes und fügte lindernd hinzu: „Wir sind mit dem Wenigen zufrieden, Herr Simons, und wir teilen das Wenige gerne.“

„Sie teilen das Wenige gerne“, wiederholte Simons, indem er den demüthigen Mann fragend ansah.

Verlegen rückte der Schneider auf seinem Stuhl herum, stocdend und nicht immer zusammenhängend brachte er seine Gedanken zum Ausdruck, die ungefähr diesen Sinn hatten: „Ja, denn alles, was mit Liebe geschieht, ist wohlgetan. Aller Segen ruht in der Liebe. Es gibt kein anderes Glück. Ich habe viel darüber nachgedacht. Es ist eine wirkliche Erlösung in dem Gedanken, den der Heiland in die Welt gebracht hat. Ein wahrer Weltumsturz. Es ist nicht zu begreifen, daß der Bringer dieser Liebeslehre soviel Haß erzeugen konnte. Ich glaube, wenn er heute in die Welt käme mit diesem Gedanken, er würde wieder gekreuzigt werden.“

Er würde wieder unerkannt und gering unter den Menschen gehen und sie würden seines Lichtes sich nicht erfreuen wollen. Ich möchte darum den Glauben nicht aufgeben, daß Armut keine Schande ist. Sie ist der Königsmantel, den der Herr trug und den viele tragen, die seiner Gnade theilhaftig sind. Den Glauben an die Liebe und an die Barmherzigkeit haben wir aus der Armut empfangen und dieses Glaubenslicht wärmt heute noch die Herzen, wie Sie es selbst erfahren haben, Herr Simons. Ich träume von einer Zeit, da der Glaube, die Liebe und Gerechtigkeit allein herrschen und die einzigen Satzungen sein werden, wie es die Religion gebietet. Aber so weit sind wir noch nicht.“

Reinhard Simons war ergriffen. „Wunderlicher Mensch! Nie hätte ich gedacht, daß Armut diesen Reichtum bergen kann. Geben Sie mir davon, ich bin der Arme, Sie der Reichel!“

Und in der nächsten Stunde stand ein Lichterbaum auf dem Tisch, Schüsseln dampften, die Familie und der Gast waren guter Dinge.

„Es ist ein unnennbares Glück für mich, für das ich der Vorsehung danke“, sagte leise Reinhard Simons, „daß eure Kindlein der Todesgefahr entronnen sind und daß sie leben. Ich will für sie sorgen, als wären sie die meinen, denn sie sind mir ein Beweis, daß auch ich dem Tod entronnen bin, dem schlimmsten von allen, dem seelischen Tode.“

Die Kinder jauchzten und waren eitel Glückseligkeit.

„Horch, horch“, rief der Peter und zeigte mit dem Finger zum Fenster hinaus. „Hört ihr sie singen? Die Sterne! Die Engell! Die Himmelsleiter! Annie, unser Traum! Seht ihr sie nicht, die Himmelsleiter?“

Die Mutter stürzte ans Fenster. „Was habt ihr nur, Kinder? Ich sehe nichts, ich höre nichts.“

Sie wandte sich fragend an die Männer. Aber auch Reinhard Simons schüttelte verneinend den Kopf.

Nur Schneider Philipp meinte: „Ich glaube, die Kinder zu erraten, wenn sie auch mehr sehen und hören als ich. Sie werden wohl recht haben mit der Himmelsleiter und meinen etwas Wahres. Die guten Gedanken und die guten Taten, das ist eine solche Himmelsleiter, denke ich!“